

Liebe Newsletter-Bezieherinnen und -Bezieher!

Beschlüsse gefasst: Thermenerweiterung - ja, aber...

ÖVspö stimmten gegen eine Volksbefragung –
proLAA stimmte dem Projekt
Thermenerweiterung bedingt zu



Bereits im Vorfeld der Gemeinderatssitzung am 21. 5. 2015 hatte proLAA auf einige „Haken“ im Finanzierungskonzept hingewiesen. ProLAA brachte – unterstützt von der FPÖ – zu Beginn der Sitzung den [Dringlichkeitsantrag einer Volksbefragung](#) ein, um den Gemeinderatsmitgliedern klarzumachen: Für eine erfolgreiche Projektumsetzung braucht es den Rückhalt der LaaerInnen! Aufgabe der Stadtregerung ist es, die Bevölkerung von der Sinnhaftigkeit des Thermenprojekts und vom Nutzen zu überzeugen!

ÖVP und SPÖ lehnten die Einbindung der Bevölkerung ab.

Bei den konkreten Beschlüssen traf proLAA folgende Entscheidungen:

- grundsätzlich: **JA zum Leitprojekt Therme Laa inkl. Erweiterung**
- **JA zur neuen Kreditaufnahme der Stadt Laa von 720.000 € bei der Raika Laa**, da nun tatsächlich vertraglich garantiert ist, dass er teils durch Mehreinnahmen, teils durch Zuwendungen der VAMED völlig abgedeckt wird – also: keine Zusatzkosten für die Stadt, wie vom [Land Niederösterreich](#) [gefordert](#).
- **NEIN zum 2. Teil der Finanzierung über einen Kredit in Höhe von 491.000 €, den die VAMED (statt einer Bank) für Laa aufnimmt und der im Jahr 2022 auf einmal plus Zinsen zurückzuzahlen ist.** Auch wenn, wie Mag. Ucar von der VAMED bestätigte, proLAA in das Vertragswerk noch einige Details hineinreklamieren konnte (z. B. Verbot, dass die VAMED die Stadt Laa exekutieren lassen kann!): **Es bleibt ein Restrisiko für die Stadt, das proLAA nicht verantworten will und kann.** Daher stellte proLAA den Antrag, den Vertrag vor Zustimmung noch in einem wesentlichen Detail („Optionsrecht auch für die Stadt Laa“) abzuändern. Die Stadtregerung und VAMED wollten eine letzte Bedingung von proLAA nicht erfüllen, „weil es für den Konzern VAMED nicht von Vorteil ist.“ - d.h. 2022 kostet uns das Projekt einiges, nämlich einen großen Vermögensanteil: Genussrechte im Wert von 1 Mio € statt nur von 491.000 € + Zinsen, die der Kredit gekostet hat.

Unterm Strich wird das Projekt – die Genehmigung der Aufsichtsbehörde des Landes NÖ vorausgesetzt - umgesetzt werden. ProLAA hat intensiv an der Verbesserung der Verträge im Sinne von Laa mitgewirkt, erntete dafür aber keinen Dank. Im Gegenteil: Die am Vertrag geäußerte sachliche Kritik und die Vorinformation der Bevölkerung durch [Newsletter und Homepage](#) wurden von der Bürgermeisterin massiv kritisiert und als Panikmache bezeichnet. Damit können wir leben. Hoffentlich können wir das auch mit den von ÖVspö nicht bedachten Folgen in 7 Jahren!

Fazit proLAA: Wir haben aus unserer Sicht nach bestem Wissen und Gewissen im Sinne der Stadt Laa und ihrer BürgerInnen entschieden. Schade, dass die Stadtregierung Kritik nicht zulässt und dass ihr die Meinung der Bevölkerung über das Thermenprojekt egal ist. Die Bevölkerung soll dann immerhin nachträglich informiert werden....

Aktuelle Informationen und auch sämtliche Original-Artikel können Sie auf unserer Website nachlesen.

Ein Besuch auf www.proLAA.at bzw. im [Facebook](#) lohnt sich! Und alle FußgängerInnen weisen wir auf unseren Schaukasten in Laa hin: in der Rathausgasse neben Fa. Demschner.

Mit besten Grüßen

Mag. Thomas Stenitzer & Mag. Isabella Zins
im Namen des gesamten Teams von proLAA

